

Name: Mag. Kasper und Mag. Hansmann, Vertreter der NÖ Umwelthanwaltschaft

Anschrift: 3109 St. Pölten

Einwendung/Stellungnahme zum Vorhaben „Deponie Marchfeldkogel“

Zum Fachbereich Verkehr stellt die NÖ Umwelthanwaltschaft fest, dass erforderliche Angaben seitens der Projektwerberin fehlen, vorliegende Daten zum Teil un schlüssig, zum Teil nicht nachvollziehbar bzw. widersprüchlich sind. Insbesondere wird zu berücksichtigen sein, dass das gesamte Verkehrsaufkommen darzustellen ist, welches neben dem Deponietransport mit LKW (gesamter Verkehr 56.000 Fahren pro Jahr) auch sämtliche durch das Vorhaben Marchfeldkogel verursachte Verkehrstätigkeiten umfasst (z.B. etwa Reinigungsmaschinen, An- und Anlieferungen per PKW usw.).

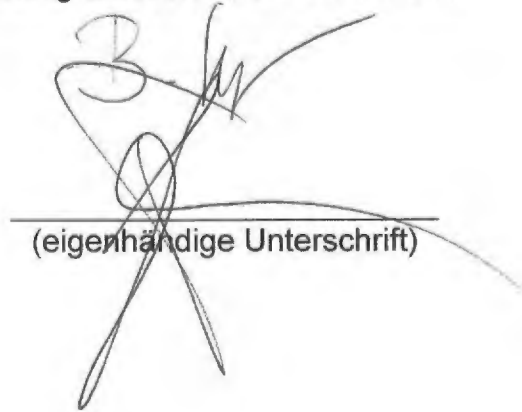
Aus diesem Mangel an der Wurzel folgen Auswirkungen auf die Fachbereiche Luftreinhalte technik und Umwelthygiene/Umweltmedizin, welche im Hinblick auf die mögliche Bedeutung auf die Umweltverträglichkeit zu prüfen sein werden.

Infrage gestellt wurde im Zuge der heutigen Verhandlung, ob sämtliche Emissionsquellen aus dem Deponieareal berücksichtigt wurden (z.B. Recyclinganlage ohne Absaugung, Änderung in den Bauabläufen verglichen zum Jahr 2011, tatsächlich im Deponiebetrieb offene Fläche, etc.).

Vom Konsenswerber wurde heute ausgeführt, dass die Verfüllung des so genannten Canyons (Bereich der 5 Sickerwassersammelbecken) als Projektbestandteil anzusehen ist. Ob dies tatsächlich zur Ausführung gelangt, kann erst festgestellt werden, nachdem die Nachsorgephase dieser Sammelbecken abgeschlossen werden kann.

Aus Sicht der NÖ Umwelthanwaltschaft sollte dies jedenfalls angestrebt werden bzw. sollten demzufolge Überlegungen zu technischen Lösungen, wie z.B. eine Verrohrung der Sammelbecken angestellt werden.

Markgrafneusiedl, am 15.07.2015



(eigenhändige Unterschrift)